



MINISTERIET FOR
BØRN OG
UNDERVISNING
KVALITETS- OG
TILSYNSSTYRELSEN

Tysk fortsættersprog A

Studentereksamen

Mandag den 27. maj 2013
kl. 9.00 - 14.00

Aufgaben

1. Übersetze den dänischen Text auf Seite 2 ins Deutsche *oder*
Schreibe eine deutsche Zusammenfassung des dänischen Textes auf Seite 8 (ca. 150 Wörter).
2. Schreibe über Stolzenburgs Erlebnisse.
Folgendes muss dabei berücksichtigt werden:
 - sein erster Zusammenstoß mit den Mädchen
 - sein zweiter Zusammenstoß mit ihnen
 - seine Reaktion danach.
3. Beantworte *eine* der folgenden Aufgaben:
 - a. Charakterisiere Stolzenburg.
 - b. Welches Bild hast du von den Mädchen?
 - c. Kommentiere Stolzenburgs kurze Antwort „Jaja“ in Zeile 130.
 - d. Nimm zur folgenden Behauptung Stellung: *Stolzenburg ist selber daran schuld, dass er überfallen wird.*
 - e. Stolzenburg schreibt einen Leserbrief über Jugendgewalt. Was schreibt er?
 - f. Warum werden Jugendliche, darunter auch Mädchen, gewalttätig?
 - g. Kommentiere den Text „Gewalt bei Mädchen“ auf Seite 6, eventuell in Bezug auf den Text „Die Mädchenbande“.
 - h. Beschreibe und kommentiere das Foto auf Seite 7 oder 9, eventuell in Bezug auf den Text „Die Mädchenbande“.

Umfang der beiden Aufgaben 2 und 3: insgesamt ca. 400 Wörter.

Die Mädchenbande

Den følgende tekst er et uddrag af en roman af Christoph Hein. Romanens hovedperson er den 59-årige Rüdiger Stolzenburg, som bor i Leipzig. Han har længe haft en halv stilling¹ på universitetet. Hvert år har han håbet, at han ville få en hel stilling. Det er ikke sket, og derfor må han leve beskedent.

Stolzenburg underviser uden stort engagement. Derimod interesserer han sig meget for den ukendte kunstner Weiskern, der levede i Wien i det 18. århundrede. Han drømmer om at offentliggøre hans værker, og det giver ham indhold i livet.

Stolzenburg bor alene. Hans gamle forældre er svage og bor langt væk. Han har været gift og har en datter, som han kun sjældent taler med. For nylig har han indledt² et forhold til den yngre Patrizia.

¹ *stilling* Stelle f

² *indlede et forhold til nogen* mit jemandem ein Verhältnis anfangen

Nach dem Seminar fährt Stolzenburg zum Supermarkt, um ein paar Kleinigkeiten für die nächsten drei Tage einzukaufen, und geht danach in den benachbarten Bio-Laden¹, um Obst, Käse und Milch zu kaufen. Nachdem er die Einkäufe in der Fahrradtasche verstaut hat, schaut er auf die Armbanduhr und entschließt sich, bei Patrizia vorbeizuschauen, die um diese Zeit Feierabend machen müsste. Beim Einbiegen² in die Straße, an deren Ende der Friseursalon liegt, in dem Patrizia für ihr Maniküregeschäft das hintere Zimmer angemietet hat, muss er scharf bremsen, da eine Mädchengruppe auf dem Fahrradweg steht und die Fahrbahn nicht freigibt, obwohl er heftig klingelt.

¹⁰ Er stoppt so abrupt, dass ein Joghurtbecher und der eingewickelte Käse aus der Fahrradtasche herausgeschleudert werden und auf der Straße landen. Der Plastikbecher platzt auf, der Joghurt spritzt über das Pflaster, einige Spritzer landen auf den Schuhen und Beinen eines der Mädchen. Stolzenburg verhindert mit letzter Mühe einen Sturz. Er wirft einen wütenden Blick in Richtung der Mädchen und sammelt Käse und Joghurt auf. Als er den Becher mit dem Fuß in den Rinnstein schieben will, trifft ihn ein heftiger Schlag auf den Hinterkopf. Er fährt herum, die fünf Mädchen starren ihn aus zusammengekniffenen Augen böse an. Sie werden dreizehn oder vierzehn sein, vielleicht jünger, vielleicht älter, er kennt sich mit Schulkindern nicht aus.

¹⁵ „Seid ihr völlig verrückt geworden“, platzt es aus ihm heraus³.

Sein Fahrrad liegt auf dem Boden, mit dem eingewickelten Käse geht er einen Schritt auf die Mädchen zu.

„Erst holt ihr mich vom Rad, und dann habt ihr die Frechheit...“

¹ *Bio-Laden* m forretning med økologiske varer

² *beim Einbiegen* (her) da han drejer

³ *herausplatzen* ryge ud af

„Hey, Alter, hey, du Arsch, hast du nicht was vergessen?“, unterbricht ihn ein
 25 besonders dünnes, hochgewachsenes, rothaariges Mädchen. [...]

„Vergessen? Was soll ich vergessen haben? Ihr blockiert den Fahrradweg, so dass ich fast hingestürzt ...“

Die Rothaarige unterbricht ihn erneut: „Stopp. Alter. Halt die Klappe. Du hast dich bei meiner Freundin zu entschuldigen. Du hast sie mit deinem Scheißquark
 30 beschmiert. Eine Entschuldigung ist fällig⁴, und da solltest du nicht zu lange warten. Wir sind nicht immer so freundlich, und wir sind es nie sehr lange, du Sack.“

Stolzenburg ist überrascht, ihm fehlen die Worte, er starrt bloß mit offenem Munde das Mädchen an. Es erscheint ihm unglaublich. [...]

„Nun ist ja gut, Mädchen“, sagt er und bemüht sich um Beruhigung, „es ist ja
 35 nichts passiert.“

„Du sollst dich entschuldigen. Bist du auch noch taub?“

Das Mädchen, das offenbar die Wortführerin der Mädchengruppe ist, kommt noch einen Schritt auf ihn zu. Stolzenburg hebt sein Rad auf, um es notfalls als Schutzschild zu nutzen.

40 „Kinder, ich bitte euch...“

„Wie redet denn der mit uns!“, empört sich das Mädchen und wendet den Kopf zu den Freundinnen. „Was glaubt der Arsch, wer er ist!“

Stolzenburg entscheidet sich in dem Moment, die sinnlose Diskussion zu beenden. Er schwingt sich auf das Rad, in der rechten Hand noch immer den aus der
 45 Tasche gefallen eingewickelten Käse, und fährt rasch davon. [...]

Kurz bevor er den Friseurladen betritt, schaut er sich noch einmal nach der Mädchengruppe um. Auf der belebten Straße kann er sie nicht entdecken, trotzdem kehrt er zu seinem Fahrrad zurück und hebt es aus dem Fahrradständer, um es im Hausflur unterzubringen. [...]

50 „Ich wollte dich abholen. Bist du fertig?“

„In einer Stunde. Tut mir leid, aber mittwochs geht es immer länger. [...] In einer Stunde, geht das für dich?“ [...] „Willst du einen Kaffee?“

Er schüttelt den Kopf.

„Einen Orangensaft? Ich kann dir auch einen Joghurt anbieten.“

55 „Danke. Joghurt hatte ich gerade“, sagt er und lacht auf.

„Warum lachst du?“

„Nichts von Bedeutung“, sagt er.

„Also in einer Stunde? Holst du mich dann ab?“, fragt sie nochmals.

Stolzenburg ist unschlüssig. Er will nicht eine Stunde verträdeln und sagt
 60 schließlich, er habe eingekauft und werde nach Hause fahren, um die Sachen in den Kühlschrank zu legen. Zu Hause werde er auf sie warten, wenn sie Lust habe, könnten sie ins Kino gehen.

Er fährt schnell, doch vor jeder Straßenkreuzung bremst er. [...]

⁴ eine Entschuldigung ist fällig (her) du skal sige undskyld

Plötzlich sagt jemand in seinem Rücken halblaut und drohend: „Hey, du
 65 Arsch.“

Stolzenburg schrickt zusammen, er erkennt sofort die Stimme. Es ist die Rothaarige, das Leithühnchen⁵ von vorhin. Er weiß nicht, ob die Mädchen ihn verfolgt haben oder das erneute Zusammentreffen Zufall ist. [...]

„So sieht man sich wieder“, sagt er und bemüht sich locker zu wirken. [...] „Das
 70 ist vorhin dumm gelaufen. Tut mir leid, aber ihr standet auf dem Fahrradweg, ich hatte keine Chance euch auszuweichen.“

„Das ist keine Entschuldigung“, sagt die Rothaarige und lächelt dabei tückisch. [...]

„Na, schön, dann entschuldige ich mich. Tut mir leid. Tut mir wirklich leid.“

Die Rothaarige wirft einen triumphierenden Blick zu den Freundinnen. Dann
 75 lächelt sie katzenfreundlich Stolzenburg an: „Das reicht nicht, du Arsch. Du musst dich richtig entschuldigen.“ [...]

„Na, schön, dann werde ich in Zukunft nie wieder mit meinem Fahrrad auf dem Radweg fahren, um euch nicht zu stören. Jetzt zufrieden?“ [...]

„Reicht nicht. Reicht überhaupt nicht.“

80 „So? Was meinst du denn, was ich machen soll?“

„Knie nieder, du Arsch. Knie nieder und bitte um Entschuldigung.“

Stolzenburg lacht auf, packt das Rad mit beiden Händen und geht los, wobei er darauf achtet, keins der Mädchen zu berühren. Die Rothaarige öffnet ihren Rucksack, sie hat plötzlich eine Kette in der Hand, eine massive enggliedrige
 85 Kette⁶ mit einem Holzstück als Handgriff. Stolzenburg versucht, sie im Auge zu behalten, während er das Fahrrad aus dem Kreis schiebt. Er bemerkt eine rasche Bewegung, dann trifft ihn die Kette im Hinterkopf, und im gleichen Moment spürt er das Eisen auf der Stirn. [...]

„Sind Sie gestürzt?“

90 Eine Hand hebt seinen Kopf.

„Mein Gott, Sie bluten ja. Können Sie sich bewegen? Soll ich einen Arzt rufen?“

Stolzenburg bemüht sich vergeblich, die Arme unter dem Rad hervorzuziehen, das eigene Körpergewicht fesselt ihn. Dann heben zwei der Männer ihn und das
 95 Rad hoch, er kann sich das Blut aus den Augen wischen, vier ältere Leute stehen neben ihm, zwei Frauen, zwei Männer. Er nickt ihnen zu.

„Was ist passiert? Was hat Sie denn vom Rad geholt?“, fragt einer der Männer.

„Sie sollten nicht ohne einen Helm mit dem Fahrrad fahren“, sagt einer der Männer, „Sie sehen ja, was Sie von Ihrem Leichtsinne haben.“

100 Stolzenburg schüttelt den Kopf: „Ich wurde zusammengeschlagen. Von Jugendlichen. Von einer Bande.“ [...]

„O Gott“, schreit eine der Frauen auf, „waren das etwa die, die uns gerade entgegengekommen sind?“

⁵ *Leithühnchen* n (her nedsættende) bandeleder

⁶ *enggliedrige Kette* f kæde med tætsiddende led

„Nein, Luise“, beruhigt sie einer der Männer, „das waren kleine Mädchen. Vor
 105 denen brauchst du dich nicht zu fürchten.“

Er wendet sich an Stolzenburg: „Haben Sie jemanden erkannt? Was wollten
 die von Ihnen? Fehlt etwas? Hat man Sie bestohlen?“ [...]

Er schüttelt den Kopf und nimmt das Fahrrad, das einer der beiden Männer
 hält. Er nickt ihnen nochmals zu und läuft mit dem Fahrrad los. Er schiebt es
 110 nach Hause. Kleine Mädchen, geht ihm durch den Kopf, Kinder, ja. Ihn haben
 Kinder vom Rad geholt. Kinder haben ihn zusammengeschlagen.

Daheim geht er ins Bad und betrachtet sich im Spiegel. Er zieht sich aus und
 wirft Jacke und Hemd in den Wäschekorb, dann duscht er sich. [...] Als es an der
 Haustür klingelt, schaut er nochmals in den Spiegel und sagt sich, es sei wohl
 115 in seinem Zustand besser, eine Wollmütze aufzusetzen. Er drückt den Türöffner,
 öffnet die Wohnungstür einen Spalt und geht in die Küche.

„Gehen wir ins Kino?“, fragt Patrizia gleich beim Betreten der Wohnung. Sie
 kommt in die Küche und schreit entsetzt auf, als sie ihn sieht. Sie fragt, was pas-
 siert sei, bringt ihn dazu, sich hinzusetzen, sie sei schließlich gelernte Kranken-
 120 schwester und müsse die Wunde untersuchen. [...]

„Und was machst du wegen dieser Rabauken? Was ist, wirst du Anzeige
 erstatten?“

„Wozu?“

„Aber die Kerle sind gemeingefährlich.“ [...]

125 Er schaut sie überrascht an. Er versucht sich zu erinnern, was er ihr erzählt
 hat. Er hat nichts von Männern gesagt, aber es vermieden, ihr zu erzählen, dass
 es kleine Mädchen waren, Schulmädchen, und sie hatte offenbar aus seinen Wor-
 ten und seinen Verletzungen gefolgert⁷, eine Gruppe junger Männer habe ihm
 aufgelauert⁸.

130 „Jaja“, sagt er nur.

(Aus Christoph Hein: Weiskerns Nachlass. Suhrkamp 2011)

⁷ folgern konkludere

⁸ auflauern (her) overfalde

Gewalt bei Mädchen

von Christine Buth

Nicht nur in Deutschland, sondern überall in Europa tauchen immer häufiger junge Frauen in den Kriminalstatistiken auf. Sie bilden Gangs, klauen, sind nicht nur passive Mitläuferinnen, sondern schlagen auch selber zu. [...]

Besonders sehr junge Mädchen zwischen 12 und 16 Jahren werden auffällig. In diesem Alter sind fast ein Drittel aller Tatverdächtigen weiblich. Gerade „schwere Körperverletzung“ wird bei diesen jungen Mädchen immer häufiger. [...]

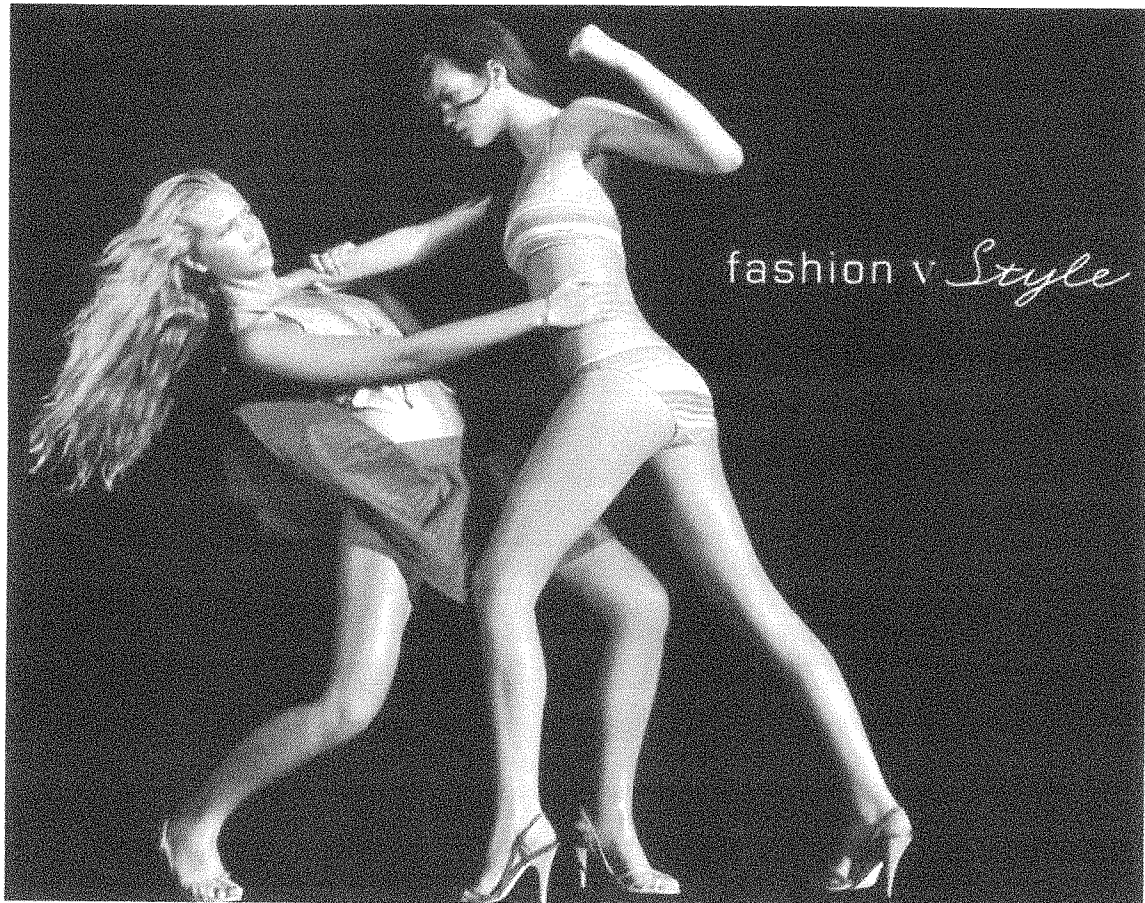
Die Motive, aus denen Mädchen gewalttätig werden, unterscheiden sich nicht wesentlich von denen der Jungen: Gewalt soll Konflikte lösen, in denen es um Respekt, Ehre, Status und Gerechtigkeit geht. Die Mädchen, die im Rahmen von Jugendbanden körperliche Gewalt ausüben, empfinden das als Zeichen von Emanzipation. Sie wollen sich nichts gefallen lassen, nicht das „schwache“ Geschlecht sein.

Lernen am Modell?

Könnte die veränderte Einstellung der Mädchen zu körperlicher Gewalt auch etwas damit zu tun haben, dass es immer mehr Film- und Buchheldinnen gibt, die sich mithilfe körperlicher Stärke durchsetzen? Das wird zumindest heiß diskutiert. Anders als Lara Croft oder die Hauptfigur im Film «Kill Bill» setzen Mädchen jedoch sehr selten Waffen ein. [...]



Uma Thurman in Kill Bill - schön blutig



(<http://taeterinnen.de>)

Vilde Hjerter

Af Elisabeth A. Haslund og Cecilie Gormsen

Hos pigetilbuddet Vilde Hjerter i Helsingør er ideen at skabe et trygt miljø for piger, der er røget på afveje eller ud i problemer, så man kan nå ind bag deres indgroede facader. Og så er det vigtigt, at der ikke er nogen drenge, lyder det.

Tykke stearinlys, nips og billedrammer fylder på hylderne i reolen. En lyskæde lyser op i loftet.

Og på et af sofabordene ligger en håndfuld spraglede modemagasiner. Omgivelserne ligner umiddelbart et helt almindeligt teenagepigeværrelse - og det er netop tanken, for det skal være et frirum, hvor unge piger med problemer kan føle sig trygge nok til at være sig selv.

Det er her, Vilde Hjerter holder til. Et forebyggende pigetilbud målrettet piger på 12 til 18 år med ondt i livet af den ene eller anden slags - herunder piger der bevæger sig på den forkerte side af loven. [...]

Og de to socialpædagoger Lone Brandt og Carina Osmark er enige om, at de gode resultater blandt andet hænger sammen med, at Vilde Hjerter kun er for piger.

»Det er vigtigt at tage udgangspunkt i, at piger er piger, og at de er meget anderledes end drengene. Tilbud til drengene handler typisk om at mødes over aktiviteter, men pigerne kan godt lide at hygge og bare snakke sammen,

så det er klart en fordel, at vi har dem alene,« siger Lone Brandt. [...]

Fælles for dem alle er dårligt selvværd. »Det giver sig udtryk i, at de på den ene eller anden måde overskrider deres grænser for at opnå det, de selv tror, er kærlighed, omsorg og anerkendelse. De kan begynde som stille, indadvendte piger, men når de så kommer i puberteten, så koger de over. Så kan de ikke holde det inde længere. Og så kan de lynhurtigt blive forvandlet til meget udadreagerende.

De går med fuld makeup, drikker, ryger, pjækker,« forklarer Carina Osmark.

I forholdet til veninderne handler det blandt andet om at vise loyalitet, forsvare hinanden og klart vælge side i konflikter. Hvis ikke de gør det, er det et svaghedstegn. Og det er det værste, de ved. [...]

»De skal føle, at de bliver accepteret, som de er, og så kan vi tydeligt se, at pigerne begynder at sænke paraderne. Når de begynder at komme her, så sidder de med et tykt lag foundation og makeup, og efter noget tid kan vi se, at de kommer uden makeup og i joggingbukser.«

(Berlingske, 08.01.2012)



(<http://3.bp.blogspot.com>)